

**Franziska Sprecher /
Patricia M. Schiess Rütimann (Hrsg.)**

Ökonomie und Gesundheit

Was darf uns unsere Gesundheit kosten?

Inhaltsverzeichnis

§ 1	«Gesundheitsrecht am Puls der Zeit» – Die Symposien der UFL <i>Franziska Sprecher / Patricia M. Schiess Rütimann</i>	1
A	Die bisherigen Symposien der UFL zum Gesundheitsrecht	1
B	Das Symposium «Ökonomie und Gesundheit» im Jahr 2013	2
I	Das Symposium	2
II	Einführung zu den einzelnen Beiträgen dieses Sammelbandes	3
§ 2	Die neuesten Entwicklungen im liechtensteinischen Gesundheitsrecht <i>Patricia M. Schiess Rütimann</i>	7
A	Grosse finanzielle Herausforderungen	7
B	Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zur Schweiz	10
C	Massnahmen zur Kosteneindämmung	13
I	Senkung des Staatsbeitrages	13
II	Mehr Eingriffsmöglichkeiten der Regierung bei der Tarifgestaltung	14
III	Die geplante grosse KVG-Revision	17
§ 3	Plädoyer für ein wertorientiertes und nachhaltiges Gesundheitssystem <i>Heinz Locher</i>	21
§ 4	Rationalisierung und der Einsatz von Anreizen in der Gesundheitsversorgung <i>Nikola Biller-Andorno</i>	31
A	Rationalisierung aus ethischer Perspektive	32
B	Integration von Kosten, Qualität und Fairness	33
C	Anreize als Steuerungsinstrument	35

D	Anreize zur Rationalisierung: einige Überlegungen zu Rahmenbedingungen für einen ethisch vertretbaren Einsatz	38
§ 5	Zuteilung knapper Gesundheits-Ressourcen – Wer soll/kann entscheiden? Die Rolle der Gerichte am Beispiel des Myozyme Entscheids des Schweizerischen Bundesgerichts (BGE 136 V 395) <i>Franziska Sprecher</i>	41
A	Einleitung und Überblick	41
B	Rahmenordnung Recht	42
	I Die Verfassung als Rahmenordnung und Leitplanke	42
	II Grundsätze der Kostenübernahme.....	43
C	Der «Myozyme»-Entscheid des Bundesgerichts.....	46
	I Sachverhalt und Kurzübersicht.....	46
	II Begründung des Gerichts.....	48
D	... und was nachher geschah.....	52
	I Kurze Würdigung.....	52
	II Konkrete Reaktionen	55
E	Kosten-Nutzen-Abwägungen: Wer sonst, wenn nicht die Gerichte?..	59
	I Die SAMW.....	60
	II Die Akademien der Wissenschaften Schweiz.....	61
	III Das Swiss Medical Board.....	63
	IV SwissHTA.....	64
	V Zwischenfazit.....	64
F	Aktivitäten staatlicher Akteure	65
G	Schlussbemerkungen.....	67

§ 6	Innovative Kombination aus Chefarzt- und Belegarztsystem Am Beispiel der Klinik Hirslanden, Zürich	
	<i>Markus Stoffel</i>	69
A	Informationen zum Unternehmen Hirslanden	69
B	Ärztliche Organisationsmodelle	73
C	Spezifische Anforderungen des «Systems H» (Hirslanden)	73
	Vom reinen Infrastrukturanbieter zum Systemanbieter medizinischer Leistungen	73
D	Umsetzung der Vorgaben der Regulierungsinstitutionen, speziell im Bereich der hochspezialisierten Medizin und der kantonalen Spitallisten	76
E	Zukünftige Herausforderungen	78
§ 7	Betriebliches Gesundheitsmanagement	
	<i>Donat P. Marxer</i>	83
§ 8	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	89
	Portrait der UFL	87